

KARL SCHILLER: »NUR SO KANN UNSERE WIRTSCHAFT WACHSEN«

Für die öffentliche Hand in den neuen Bundesländern ist mit mehr als 35 Milliarden Mark ausreichend gesorgt. In diesem Punkt waren sich Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, Bundesfinanzminister Theo Waigel und der frühere Bundesminister Karl Schiller auf einem Wirtschaftsforum einig. Die



Geschäftsführer des „Wirtschaftsfördervereins Oder - Spree“ Heinz Lassowski (li.) mit Parlamentariern aus Krefeld.

Hilfen für die Privatwirtschaft, so Schiller, müßten dagegen erheblich wachsen. Schiller forderte beispielsweise eine befristete Freistellung von der Mehrwertsteuer und die Möglichkeit, neue Maschinen bereits im ersten Jahr mit 100 Prozent abzuschreiben zu können. Viel aber hängt von Initiativen wie

dem eingetragenen „Wirtschaftsförderverein Oder - Spree“ ab. An der Basis sitzt der Motor der Wirtschaft. So will der Wirtschaftsförderungsverein mögliche Partner zusammenbringen und ein günstiges Klima für Investitionen schaffen. Außerdem geht es um politische Einflußnahme in Potsdam und Bonn.